

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 47-48 (1931)

Heft: 11

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die Schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte
und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
III

Direktion: Walter Fenn-Blumer.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonne, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 11. Juni 1931.

Wochenspruch: Lauf doch nicht ewig hin und her!
Verkehr mit dir, es lohnt sich mehr.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 6. Juni für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen erteilt: I. Ohne Bedingungen:

1. Genossenschaft zum großen Widder, Innentreppe zwischen dem Erdgeschoß und 1. Stock Rennweg 1, Z. 1;
2. J. P. Koller, Umbauten in Niederdorfstraße 50, Z. 1;
3. Stadt Zürich, Erstellung von kleineren Bädern aus dem großen Baderaum Leonhardstraße 18, Z. 1; 4. Schweizerische Rückversicherungsgesellschaft, Umbau in Mythenquai 60, Z. 2; 5. Kanton Zürich, Einrichtung einer Waschküche Winterthurerstraße 175, Z. 6; 6. Sch. Gujer, Zinnenanbau Freudenbergstraße 96, Z. 7; 7. Ad. Beer, Erstellung zweier Balkone Forchstraße 67/Billrothweg, Z. 7; 8. G. Schläpfer, Anbau Attenhoferstraße 37, Z. 7;
- b) mit Bedingungen: 9. Hug & Komp., Umbau Sonnenquai 26/Laternengasse 2, Z. 1; 10. D. Mühle-Schwarz, Erstellung eines Abortes Schiffände 22, Z. 1; 11. F. Urwyler, Erstellung einer Waschküche Neumarkt 27, Z. 1;
12. Baugenossenschaft Brunnenrain, Einfriedung Kalchbühlstraße 54, 56, 58, 60, 62/Widmerstraße, Z. 2; 13. B. Kreis, Umbau Rainstraße 35, Z. 2; 14. Schweizerische Rückversicherungsgesellschaft, Tennishaus mit Werkstatte und Autoremise Alfred Escher/Sternenstraße, Ab-

änderungspläne, Z. 2; 15. Wwe. F. Stiert, Erstellung einer Sternitautoremise hinter Seestraße 45, Z. 2; 16. Baugenossenschaft Uetli, 6 Doppelmehrfamilienhäuser, 1 Hofunterkellerung mit Rampe und Vorgartenoffenhaltung Goldbrunnenstraße 114, Birnmensdorferstraße 20, Kalkbrettestraße 134, 136, 138 und Saumstraße, Z. 3; 17. Katholischer Gesellenhausverein Zürich, Erstellung eines Mädchens- und eines Gesellenhelmes und Einfriedung Gertrudstraße 61, 63 (Erneuerung der Baubewilligung), teilweise Verwelgerung, Z. 3; 18. G. Winterhalder, Umbau Weststraße 128, Z. 3; 19. „Alfa“ Auto-Service A.-G., Offenhaltung des Vorgartens Badenerstraße 426, Z. 4; 20. H. & A. Helm, Geschäftshausum- und -anbau, Gartenhofstraße 15 (teilweise Verwelgerung), Z. 4; 21. J. Keller-Dauphin, Kellerumbau Sihlhallenstraße 11, Z. 4; 22. A. Neeser-Bethge, Erdgeschoßumbau und Einrichtung einer Autoremise Wyßgasse 11, Z. 4; 23. Genossenschaft Industriegebäude, Umbau Ausstellungsstraße 25/Hafnerstraße, Z. 5; 24. G. Hess & Komp., Umbau Limmatstraße 109, (Abänderungspläne), Z. 5; 25. W. Simon, Geschäfts- und Lagerhaus mit Autoremisen und Anlagen Hardturmstraße 287/Förstli- und Buchstrasse, Abänderungspläne, teilweise Verwelgerung, Z. 5; 26. A. Bahmit, Umbau alte Beckenhofstraße 6, Z. 6; 27. Baugenossenschaft Buchmatt, Mehrfamilienhaus und Einfriedung Wehntalerstraße 11 (abgeändertes Projekt), Z. 6; 28. Baugenossenschaft Buchmatt, Mehrfamilienhäuser mit Autoremisen und Einfriedung Bucheggstraße 168 und 170 (abgeändertes Projekt), Z. 6; 29. Baugenossenschaft

Galdenegg, Autoremise Culmannstraße/Galdenbachstr. 2 (Abänderungspläne), Z. 6; 30. Frau Dr. S. Gut, Umbau im Dachstock Weinbergstraße 46, Z. 6; 31. J. Mattenberger, Mehrfamilienhaus Breitensteinstraße 93, Abänderungspläne, teilweise Verweigerung, Z. 6; 32. A. Peterhans/A. Ramp, Umbau zweier Autoremisen und Abänderung der Einfriedung neue Beckenhofstraße 35 und 37, Z. 6; 33. A. Weinmann, Doppelmehrfamilienhaus mit Autoremisen Mährlistraße 89, abgeändertes Projekt, Z. 6; 34. S. Zimmerli, Umbau einer Autoremise und Abänderung der Einfriedung Goldauerstr. 16 (abgeändertes Projekt), Z. 6; 35. S. Beer, Umbau einer Autoremise am Hintergebäude Hottlingerstraße 19/Wolfsbachstraße, Z. 7; 36. S. Bürgisser, Umbauten Zürichbergstraße 19, Abänderungspläne, teilweise Verweigerung, Z. 7; 37. F. J. Schürmann, Mehrfamilienhaus mit Autoremisen Mittelbergsteig/Forsterstraße 51, teilweise Verweigerung, Z. 7; 38. St. Ergasian's Erben, Doppelmehrfamilienhaus mit Autoremisen und Einfriedung Schneckenmannstraße 19 (II. abgeändertes Projekt), Z. 7; 39. Ed. Graf, Mehrfamilienhaus mit Autoremise Sagantobelweg/Tobelhofstr. 225, (abgeändertes Projekt), Z. 7; 40. R. Granato, Wohn- und Geschäftshaus mit Autoremisen, teilweiser Hofunterkellerung und Einfriedung mit teilweiser Offenhaltung des Vorgartengebietes Toblerstraße 36, Abänderung des Dachgeschosses und der Fassaden, Z. 7; 43. Konsortium Hadlaubstraße, Mehrfamilienhaus mit Autoremisen und Einfriedung Hadlaubstraße 40 (abgeändertes Projekt), Z. 7; 44. S. Städler, Umbau und Anbauten mit Autoremise Zürichbergstraße 231, teilweise Verweigerung, Z. 7; 45. Baugesellschaft Hornbach, Wohnhäuser Hornbachstraße 54/56, Abänderungspläne, Z. 8; 46. Genossenschaft Bellerive, Ausbau Kreuzstraße 4/Färberstraße 3, Z. 8.

Neubauten im Stadelhofer Quartier in Zürich. Das Quartier an der Stadelhoferstraße mit seinen alten, winkligen Häusern hat sich bis in die Gegenwart hinein fast unverändert erhalten. Den ersten Einbruch in das alte Vorstadtbild bildete der Bau des modernen Geschäftshauses „Rämihof“ an der Ecke gegen die Rämistrasse. Mit Rücksicht auf die vorgesehene Verbreiterung der Stadelhoferstraße konnte für diesen Bau nur ein schmaler Landstreifen reserviert werden. Die Bebauung ist jedoch von Architekt J. Schlegel glücklich gelöst worden, der hier ein elegantes Gebäude mit Läden und Bureauräumen hingestellt hat, dem die umlaufenden Balkone ein elegantes Aussehen verleihen. Das Haus zeigt von der Straße aus eine schmale, langgestreckte Form, ist aber nach innen gegen den Hof etwas breiter angelegt.

Im Anschluß an diesen Bau gedenken nun die Immobilienbesitzer Theater- und Stadelhoferstraße ein großes Projekt zur Ausführung zu bringen, welches das Aussehen jenes Quartiers von Grund aus verändern dürfte. Es handelt sich um ein Geschäftshaus mit Kinotheater, Bar und Autoremise, das im folgenden kurz charakterisiert sei. Nach der Stadelhoferstraße wird im Anschluß an den bestehenden Neubau ein dreigeschossiges Haus mit Läden, Bureau und Wohnungen errichtet. Die Stadelhoferstraße erhält damit auf eine Länge von 50 m eine neue Baufront und kann auf dieser Strecke ausgebaut und verbreitert werden. Nach der Urbangasse, die ebenfalls eine Erweiterung erfährt, schließt sich der große Theatersaal an, der bei bequemer Bestuhlung 1500 Personen fassen wird. Er soll mit einer Bühne für Revuen und Varieté versehen werden. Unter dem Kino ist eine Einstellgarage für Parkierungszwecke vorgesehen. Die hellen Räume über dem Theatersaal sollen für Gymnastik- und Tanzschulen, eventuell auch für Zeichenateliers Verwendung finden. Der Hauptbau an der Theaterstraße wird fünf Geschosse auf-

welsen und soll sich vor allem durch eine ruhige Gliederung der Fassade auszeichnen. Das Erdgeschoss erhält in der Ecke gegen das Haus Baurer einen Laden, im übrigen wird es als offene Vorhalle mit Schwebewitrine für Photos und Plakate ausgebildet und geht nach hinten in die Rassenhalle des Kinotheaters über. Den ersten Stock soll eine Bar mit Terrasse einnehmen, von der sich ein prächtiger Ausblick auf den See bieten wird. Die Länge der Baufront an der Urbangasse wird 75 m betragen. Verfasser des Projektes ist Architekt M. Hausler. Der Ausführung des Projektes werden einige alte Häuser an der Urbangasse, sowie die kleineren Gebäude Stadelhoferstraße 25 und 27 weichen müssen. Auf der Innenseite ist ein größerer Hof vorgesehen; im Gebiete der heutigen Freieckgasse soll eine Durchfahrt offen gelassen werden.

Städtebauliches aus Winterthur. Winterthur will hinter andern Städten mit großzügigen Projekten nicht zurückbleiben. In den Lokalklättern vertreten die Architekten Rittmeyer und Furrer an Hand eines Planes eine Idee, die nichts weniger und nichts mehr bezweckt als die vollständige Umgestaltung des Stadtbildes vom „Rheinsfels“ zum Semperischen Stadthaus in ein Geschäftsviertel, in welchem das „Strauß“-Areal mit einem Gesellschaftshaus den westlichen Eckpfeiler bilden und die bisherige Stadtparkanlage eine vollständig andere Gestaltung erhalten würde. Die Stadthausstraße bekäme auch auf der Nordseite Ladenlokale; zwischen ihr und dem Stadtpark würde ein neuer Straßenzug als Parkierstraße entstehen; ein Geschäftsblock entstünde auch westlich des heutigen alten Primarschulhauses, das die Architekten dann ins Lindquartier zu bauen vorschlagen. Auf dem Plan figuriert das Stadthaus bereits in verlängerter Form. Die genannte Architekturfirma stellt ihr Projekt in Diskussion, und man darf auf die Aufnahme im Publikum um so gespannt sein, als die neue Ausgestaltung dieses Quartiers als Entlastung der allzu stark benützten Hauptgeschäftstraße, der Marktgasse, gedacht ist. Die Ausführung wäre in drei Etappen gedacht.

Ausbau des Kreispitals Rütli (Zürich). Das Kreispital Rütli, das mit einer Bauausgabe von 900,000 Fr. ausgebaut wird, konnte im Beisein der kantonalen Gesundheitsdirektion einige neue Abteilungen, die nach den modernsten medizinischen Erfordernissen erstellt sind, einweihen. Unter den neuen Gebäuden befindet sich ein Tuberkulosehaus.

Schulhausbau in Wangen-Brüttisellen (Zürich). Die Sekundarschulgemeinde Wangen-Brüttisellen hat einen Schulhausbau beschlossen.

Kirchenrenovation in Wald (Zürich). Die Kirchengemeindeversammlung Wald hat die Renovation der Kirche beschlossen und dazu einen Kredit von 250,000 Franken bewilligt.

Bautätigkeit in Durgdorf. Noch nie seit zwei Jahrzehnten war die Bautätigkeit eine so außerordentlich rege wie gegenwärtig. Zu den öffentlichen Bauten, Turnhallenneubau, Greifenasyl, Umbau des Casinotheaters, die zahlreiche Kräfte beanspruchen, gesellen sich in allen Quartieren viele Privatbauten, so daß ausnahmsweise der Beschäftigungsgrad im Baugewerbe ein sehr günstiger ist. Die rege Bautätigkeit ist zum schönen Teil wohl auf die verbilligten Zinssätze für Hypotheken zurückzuführen und auf billigere Baupreise. Der Turnhallenneubau ist in den letzten Wochen stark gefördert worden, so daß er demnächst schon unter Dach kommt. Der Umbau des Casinotheaters, der bis zum Herbst vollendet sein soll, läßt heute schon die sehr glückliche Lösung der Theaterfrage erkennen.

Hotellerverein-Bauten. Eine Delegiertenversammlung des Schweizerischen Hotellervereins in Lugano bewilligte 110,000 Fr. für den Ausbau des Vereinshauses in Basel, und ermächtigte den Zentralvorstand, das für den Ausbau der Hotelfachschule in Lausanne nötige Terrain zu erwerben.

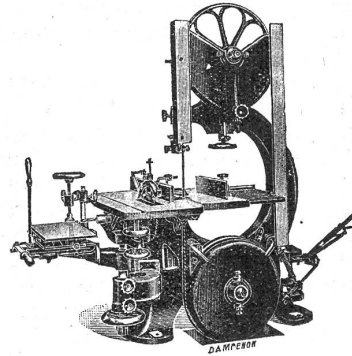
Bauliches aus Neuhausen (Schaffhausen). Der Einwohnerrat genehmigte ein Bauprojekt der eidgenössischen Postverwaltung für die Erstellung eines neuen Postgebäudes. Ferner hieß er den zwischen der Einwohnergemeinde Neuhausen und der Postverwaltung abgeschlossenen Vertrag über die unentgeltliche Abtretung der Liegenschaft zum „Anker“ für die Erstellung des neuen Postgebäudes gut. Damit wird die schon seit vielen Jahren gewünschte Verlegung des Postgebäudes an eine zentrale Lage und an die Hauptverkehrsstraße der Verwirklichung einen bedeutenden Schritt näher gerückt. Die Gemeinde leistet an die Neubauten durch die unentgeltliche Abtretung der Liegenschaft zum „Anker“ als Bauplatz im Werte von 45—50,000 Franken einen ganz ansehnlichen Beitrag, sodaß zu erwarten ist, die Postverwaltung werde ihr Möglichstes tun, um ein Gebäude zu erstellen, das der Gemeinde alle Ehre machen wird.

Umbau des zürcherischen Mädchenerholungsheimes in Gais. Der Stadtrat von Zürich verlangt vom Großen Stadtrat einen Kredit von 65,700 Fr. für den Umbau des Mädchenerholungsheimes in Gais. Die Stadt Zürich erwarb im Jahre 1928 die aus einem Hauptgebäude, Nebengebäude und Scheune bestehende Liegenschaft um 80,000 Fr. und verwendete für deren Umbau und Einrichtung zu einem Erholungsheim für schulentlassene Mädchen 102,500 Fr. Um die Instandstellungskosten nicht noch zu vergrößern, sah man damals von allen denjenigen Einrichtungen, die wohl zweckmäßig und erwünscht, für den Betrieb des Heimes aber nicht durchaus notwendig waren, ab in der Meinung, daß ein paar Jahre später der weitere Ausbau des Heimes vorgenommen werden könne. An diese Umbaukosten von zusammen 248,200 Fr. wurden 49,640 Fr. Bundesbeitrag zugesichert. Projektiert sind eine Liegehalle und der Ausbau der Scheune. Die Zahl der erholungsbedürftigen jungen Mädchen sei groß.

Ideenwettbewerb für ein Kinderhaus der Bündner Heilstätte Arosa. Ein Wettbewerb fand statt zur Erlangung von Plänen für ein Kinderhaus der Bündner Heilstätte in Arosa. Die Beurteilung der Entwürfe durch das Preisgericht erfolgte am 29. und 30. Mai 1931 in Chur, wo die Pläne im Verwaltungsgebäude der Rhätischen Bahn ausgestellt waren. Es sind 31 Entwürfe rechtzeitig eingereicht worden. Die Eröffnung der Umschlüsse ergab als Verfasser der prämierten und angekauften Entwürfe folgende Namen: Projekt Nr. 23, Motto „1x1“, 1. Rang, Preis 2500 Franken, Max Jenny, Dipl.-Architekt, Zürich-Churwalden; Projekt Nr. 2, Motto „Pavillon“, 2. Rang, Preis 2000 Fr., Architekt Bernhard Zindel, Maiensfeld; Projekt Nr. 27, Motto „1839 m ü. M.“, 3. Rang, Preis 1500 Fr., Otto Manz, Architekt Chur; Projekt Nr. 17, Motto „Anti-Zb.“, 4. Rang, Preis 1000 Fr., S. Winkler, Architekt, St. Moritz; Projekt Nr. 10, Motto „Soldanella“, 5. Rang, Anlauf 750 Fr., Schäfer & Risch, Architekten, Chur; Projekt Nr. 29, Motto „99“, 6. Rang, Anlauf 750 Fr., S. Licht, Architekt, Arosa. — Die Ausstellung der eingesandten Entwürfe wird vom 6. bis 15. Juni 1931 im Verwaltungsgebäude der Rhätischen Bahn in Chur stattfinden.

Neues Verwaltungsgebäude in Aarau. Der Stadtrat von Aarau beantragt der nächsten Gemeindeversammlung

SÄGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



(Universal-Bandsäge Mod. B. M.)

2a

A. MÜLLER & CIE. A. G. - BRUGG

lung den Verkauf eines Teiles des Areals der alten Taubstummenanstalt an das kantonale Versicherungsamt. Das Versicherungsamt wird ein eigenes Verwaltungsgebäude erstellen. Bei dieser Gelegenheit wird endlich das gefährliche Verkehrshindernis bei der Unterführung in Aarau verschwinden.

Bauliches aus Lausanne. Der Stadtrat von Lausanne hat sich unter Ablehnung des Antrages der Kommissionsmehrheit und in Zustimmung zum Bericht der Minderheit der Kommission mit 62 gegen 25 Stimmen in namentlicher Abstimmung für den Bau eines Wolkenkrägers durch die Gesellschaft Delair Metropol ausgesprochen, das sich 52 m über dem Platz Delair und 66 m über der Genferstraße erheben wird. Damit wurde eine Frage endgültig entschieden, die seit mehreren Monaten die öffentliche Meinung in Lausanne lebhaft beschäftigte.

Vom Bau des Limmatwerkes Wettingen der Stadt Zürich.

(Fortsetzung)

4. Das Bauprojekt 1929.

Nach längeren Konzessionsverhandlungen, die im Januar 1927 begannen, ist die Wasserrechtsverleihung von den Regierungen der Kantone Zürich und Aargau auf den 1. Januar 1930 in Kraft gesetzt worden.

Das Bauprojekt 1929 hat folgende Merkmale: Die Uferverhältnisse zwischen Dietikon und Wettingen gestatten einen Aufstau der Limmat in Wettingen etwa 18 m, auf Meereshöhe 380,24 m, ohne daß dadurch viel wertvolles Kulturland unter Wasser gesetzt werden muß. Die Stauwirkung reicht bis zu dem bestehenden Kraftwerk Dietikon der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich, etwa 800 m oberhalb der Einmündung der Reppisch in die Limmat.

Das Limmattal wird von den Geologen als ein sogenanntes Urstromtal bezeichnet, das wahrscheinlich in der vorletzten Eiszeit durch mächtige Schuttablagerungen wieder aufgefüllt worden ist. Von Dietikon bis Wettingen hat sich die Limmat im Lauf der Zeit in diese Schotterablagerungen eingegraben, ohne hierbei überall der früheren Flußlinie zu folgen, wobei sie sich an einigen Stellen in anstehenden Felsen einschneiden mußte. Eine solche Stelle befindet sich bei der oberen Eisenbahnbrücke in Wettingen, wo die Limmat aus den eiszeitlichen Schottern in die anstehende sogenannte Süßwassermolasse eintritt und diese fast rechtwinklig zur früheren Flußrichtung durchschneidet hat. Diese Stelle ist für die Errichtung einer großen